Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 15 (2008)

Heft: 1

Buchbesprechung: Waldemar Pabst und die Gegenrevolution : Bulletin für Faschismus- und Weltkriegsforschung. Beiheft 5 [Doris Kachulle]

Autor: König, Mario

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zufällig zum Magnet für einige der übelsten politischen Verbrecher des 20. Jahrhunderts. Die Wirksamkeit des Antisemitismus, so mein Eindruck, dürfte Schneppen dabei eher unterschätzen.

Die Differenzen zwischen den beiden Büchern erinnern an den bekannten Gegensatz zwischen akademischer Geschichtsschreibung und der von Journalisten und Publizisten vorangetriebenen Forschung. Gerade auch in der Schweiz haben Journalisten eine Pionierrolle in der erstmaligen Erschliessung von Themen gespielt, die in der offiziellen Historie kaum vorkamen. Wichtig war und ist deren Bereitschaft, Material auch dann zu suchen – und zu finden – wenn die Archive verschlossen sind und angeblich nichts existiert. Schneppen spricht in den abschliessenden Seiten seines Buchs die generelle Problematik der Mythenbildung an. Diese Überlegungen bleiben fragmentarisch und unbefriedigend. So fehlt jeder Hinweis auf die Bedeutung von Geheimhaltung, Aktenvernichtung und Unzugänglichkeit von Archiven als Motor der Gerüchte- und Legendenbildung. Goñi weist öfter auf diesen Faktor hin und schildert den bisweilen abenteuerlich anmutenden Weg der Quellenbeschaffung. Solange nicht weitere Archive uneingeschränkt zugänglich werden, kann das letzte Wort über die argentinische Fluchthilfe für NS-Täter nicht gesprochen werden. Dazu braucht es eine bisher erst ansatzweise erkennbare Offenheit in Argentinien selbst, aber auch einen Schritt über den eigenen Schatten bei jenen katholischen Instanzen, welche den angeblichen «Kämpfern gegen den Kommunismus» nach dem Krieg eine nicht sonderlich christliche helfende Hand boten. Auch beim IKRK in Genf stiess Goñi auf weitgehend verschlossene Türen.

Mario König (Basel)

Doris Kachulle
Waldemar Pabst und die Gegenrevolution
Bulletin für Faschismus- und Weltkriegsforschung, Beiheft 5

Edition Organon, Berlin 2007, 148 S., € 20,–

Ein schmaler, aber gehaltvoller Band erinnert an die Tätigkeit der verstorbenen deutschen Historikerin Doris Kachulle (1945–2005), indem er eine Reihe älterer Texte und unpublizierter Materialien von ihr veröffentlicht, die mit einem wertvollen Vorwort von Karl Heinz Roth eingeleitet werden. Die Autorin war in der Schweiz, wo sie zahlreiche Archivstudien betrieb und verschiedentlich zu Gastvorträgen weilte, keine Unbekannte. Materielle Hilfe kam auch aus der Schweiz, unter anderem von der Paul Grüninger-Stiftung, um ihre hinterlassenen Materialien zu sichern und diese Edition zu ermöglichen. Doris Kachulle war eine Aussenseiterin unter den Geschichtsforschenden, die ihre Arbeit unter materiell schwierigsten Bedingungen und über weite Strecken in Isolation verfolgte. Karl Heinz Roth umreisst ihren Hintergrund und Werdegang und die problematischen Seiten eines wenig glücklichen Lebens mit sensibler Anteilnahme. Ihre zentrale Entdeckung bezog sich auf die wichtige Rolle wilhelminischer Offiziere im Übergang von der Gegenrevolution zum frühen deutschen Faschismus ab 1919. Dabei liefen zahlreiche Fäden in die und über die Schweiz, wo verwandte Geister zu finden waren. Ihr zentraler «Fall» war Waldemar Pabst (1880–1970), verantwortlich für die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin 1919, später als Vertreter rüstungsindustrieller Interessen häufiger Gast in der Schweiz, wo ihn ein weitläufiges Beziehungsnetz mit einigen besonders rechtsgerichteten Teilen der schweizerischen Eliten verband.

Im Band finden sich einige Vortragsmanuskripte und bereits in der Presse publizierte Artikel wieder abgedruckt, darunter auch zwei hochinteressante Beiträge aus der Wochenzeitung *WoZ* von 1998, die damit besser greifbar werden. Ferner ein längeres Exzerpt, das in Stichworten den Inhalt des geplanten Buchs über Waldemar Pabst umreisst (mit zahlreichen Bezügen zur Schweiz und zu schweizerischen Quellenbeständen). Schliesslich ein kleiner Anhang mit Dokumenten, die sich auf die Ermordung von Luxemburg und Liebknecht beziehen.

Naheliegend wäre eine Kooperation mit der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg gewesen, die ab 1997 aktiv war. Doch gediehen die Kontakte über Ansätze nicht hinaus. Aus beiläufigen Bemerkungen in Kachulles Exzerpten spricht Enttäuschung. Sie hätte Informationen über massgebliche Personen der Schweizer Kriegswirtschaft erwartet, die in den von ihr analysierten Netzwerken figurieren; auch über Bundesrat Walther Stampfli mit seinen industriellen Interessenbindungen. «Aber die Schweizer lassen auf den ‹Vater der AHV› nichts kommen. […] Und was hat die Bergier-Kommission dazu gesagt? Sie hat den ‹Lenker der Kriegswirtschaft› einfach aussen vor gelassen. Bundesräte, Nationalräte – tabu.» (79) Sie hat leider vollständig recht. Die vorgesehene «Elite-Studie», die zentral gewesen wäre für die Fragen der politischen Verantwortung, blieb ungeschrieben. Sie wurde aus dem Programm gestrichen, da in dem unzulänglich konzipierten und gesteuerten Grossprojekt zu spät in Angriff genommen. Ungeschrieben blieb auch Doris Kachulles hoch spannendes Buch über Waldemar Pabst. Sie verlor sich im Bestreben, letzte Details und Vorgänge aus der Grauzone des nie umfassend schriftlich Fixierten doch noch zu erhellen. Sie hatte, in Karl Heinz Roths Beurteilung, «wie nicht wenige Aussenseiter der Geschichtswissenschaft einen derart weit entwickelten Respekt vor den Wahrheitskriterien und den handwerklichen Standards des historischen Arbeitens, dass sie an die Darstellungsphase ihrer Forschungsergebnisse Massstäbe anlegte, die sie nicht einzulösen vermochte». (XV) Jeder, der sich bereits einmal mit Leidenschaft in eine historische Thematik verbissen hat, kennt diese drohende Gefahr des Scheiterns am eigenen Perfektionismus, die damit verbundenen Ängste und Belastungen.

Neben dem Andenken an Doris Kachulle, das nicht frei ist von bedrückenden Seiten, hält der Band auch eine positive Information bereit: ihr Material zu Waldemar Pabst ging an Klaus Gietinger über, der selbst an diesem Band mitgewirkt und die ausstehende Biografie in Arbeit hat.

Mario König (Basel)